"Der Unnennbare"

Autor(en): **Rheiner, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **6 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

neues Glück suchen würdest und mit ihm wieder heimkehren — dann brauche ich deinen Bruder nicht mehr zu belügen. Dann werde ich glücklich sein."

Er ging. Gesenkten Hauptes hörte ich seine Schritte verhallen. —

Am nächsten Morgen erzählte mein Freund, daß sein Bruder sofort wieder abreisen müßte. Da sagte ich ihm alles. Wie mich sein Bruder aus dem Tingel-Tangel gerettet hatte und von unserer kurzen, ersten Liebe. Von dem Tage an, da alles klar war zwischen meinem Freund und mir, waren wir restlos glücklich.

„Der Unnennbare"

Verse 1918—1937. Privatdruck des Verfassers K. H. 1938 in Peking hergestellt. In einer Zeit der chaotischen Unordnung, der menschlichen Verwirrung ohnegleichen, der maßlosen Besudelung unseres Lebensgefühls, erscheinen diese Verse eines Glaubenden und Liebenden, die jeden beglücken müssen, der sich ein Ohr für das äußere und innere Melos der Sprache bewahrt hat. Hier hat einer von uns, einer der aufrechtesten Kämpfer gegen die jahrhundertalte Verkennung unserer Art, aus seinem erfüllten Herzen, aus seinem bejahenden Blut heraus, sprachliche Formulierungen gefunden, die bleiben werden. Verse, wie das hier veröffentlichte „Bekenntnis" sind nach meinem Gefühl nicht mehr auszulöschen. Die geprägte Form dieser Strophen, die uns aus diesen Blättern entgegenleuchtet, wird ihren Glanz und ihre Gültigkeit behalten, wenn unser verhetztes und verlogenes Zeitalter längst einem helleren Dasein gewichen ist. Dann erst werden frohere Menschen diese Gedichte als über die Zeiten jubelnde Betätigung ihrer Liebe verehren lernen und vielleicht — zauberhafter Gedanke! — findet ein Bildner der Töne Melodien für sie und Liebender und Geliebter singen sie als freie Menschen einer schöneren Welt in götternahen Stunden! Gäbe es einen herrlicheren Lohn — für den Schöpfer dieser Verse — und für den Schöpfer allen Seins!

Dieser Vers-Band ist nur als Privatdruck erschienen, also im regulären Buchhandel nicht erhältlich, eine bibliophile Seltenheit, die den Preis von acht Schweizerfranken durchaus rechtfertigt. Wer für seine Bibliothek etwas Bleibendes erwerben will, greife zu diesem Gedichtband. Der Verlag des „Menschenrecht" sendet das Werk gegen Vorausbezahlung auf sein Postcheckkonto kostenlos zu. Rudolf Rheiner.

Bemerkungen zum Tagesgeschehen

Vor vier Wochen geschah ein Mord in Basel. Ein junger Bursche brachte einen fünfzigjährigen Mann ums Leben, um ihn wahrscheinlich zu berauben. Die Zeitungen sprachen von einer Untat homosexueller Kreise und dabei gehörte, wenn wir